



Familien
Grundschul
Zentrum

Rahmenkonzept der Bochumer Familiengrundschulzentren

Stand März 2023

Rahmenkonzept der Bochumer Familiengrundschulzentren

Kommunale Ausgangslage

Bochum versteht sich seit jeher als Stadt, die Strukturwandel als Chance versteht. Viele Menschen, Initiativen, Organisationen und Unternehmen bringen sich in die Veränderungen ein, sind motiviert, packen an und möchten ihre Stadt gestalten. Diese Überlegungen haben die Stadt Bochum im Jahr 2017 dazu veranlasst, die Bochum Strategie auf den Weg zu bringen.

In Bochum zu wohnen, soll bedeuten, auf gute Lebensbedingungen für alle zu treffen. Familiäre und nachbarschaftliche Beziehungen sowie die Fürsorge der Generationen untereinander stärken den sozialen Zusammenhalt und lassen das friedliche Zusammenleben gelingen. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass alle Menschen in Bochum unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrem Alter, einer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer finanziellen Möglichkeiten gleichberechtigt und ohne Diskriminierung leben. Diese umfassende Betrachtung der gesellschaftlichen Vielfalt soll dazu beitragen, das Angebot unserer Kommune sowie die Beteiligungsstrukturen für hier lebenden Menschen den gesellschaftlichen Herausforderungen entsprechend weiterzuentwickeln.



Die Bochum Strategie soll als gesamtstädtischer Handlungsrahmen zu einer positiven sozialen, wirtschaftlichen, demografischen und ökologischen Entwicklung der Stadt beitragen. Der Aufbau der Familienzentren als Teil der Bochum Strategie erfolgt sukzessive unter der Kernaktivität „Talentschmiede im Ruhrgebiet“.

Die Stadt Bochum baut durch die Einrichtung von Familiengrundschulzentren Hürden ab, die Kinder nicht selten von Bildung fernhalten und so schon früh ihre spätere Bildungsbiographie negativ beeinflussen können. Kinder und ihre Familien bekommen an einem Ort unkompliziert Hilfe, der ihnen vertraut ist. Die Stadt nutzt also die Ressourcen des Sozialraums, sie vernetzt und bündelt die Beratungs- und Bildungsangebote in den Grundschulen und verbessert so die Kooperation aller beteiligten Fachkräfte und Institutionen.

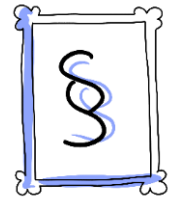
Aus diesem Grund startete die Stadt Bochum am 01.08.2021 mit vier Familiengrundschulzentren (FGZ), die durch die Förderrichtlinie des Ministeriums für Schule und Bildung NRW unterstützt werden.

Perspektivisch sollen weitere Familiengrundschulzentren entstehen. Zunächst sollen auch in den Bezirken Nord und Südwest Schulen gefördert werden und Familiengrundschulzentren entstehen. Diese Ausweitung ist für 2023 geplant.

Das hier entwickelte Rahmenkonzept soll bei der Entstehung und Entwicklung von Familiengrundschulzentren helfen, unterstützen und Orientierung bieten. Eine Anpassung an neue Gegebenheiten und eine Weiterentwicklung ist daher jederzeit möglich.

I. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die vier Bochumer Familiengrundschulzentren werden über die Förderrichtlinie des Ministeriums für Schule und Bildung NRW (MSB) gefördert. Die Stadt Bochum übernimmt den vorgesehenen Eigenanteil in Höhe von 20% bei Personal- und Sachkosten. Zusätzlich zum Eigenanteil stellt die Kommune jährlich weitere 5.000 EUR Sachmittel je Schule zur Verfügung.



II. Zielsetzung

Familiengrundschulzentren in Bochum...

1. sind sozialräumliche Knotenpunkte und Anlaufstellen für Familien im Quartier.

Sie bündeln (Beratungs-)Angebote und stellen diese niedrigschwellig zur Verfügung.

2. zeichnen sich durch eine offene und wertschätzende Haltung und durch eine Willkommenskultur aus.

Sie sind daher weltoffen und berücksichtigen im Rahmen von Vielfalt interkulturelle Unterschiede, verschiedene Sprachbedarfe sowie flexible Öffnungs- und Erreichbarkeitszeiten.

3. ermöglichen und fördern die aktive Beteiligung der Familien.

Sie arbeiten bedarfs- und wirkungsorientiert.

4. leben von verbindlicher Kooperation innerhalb der Schulgemeinde und mit Partnern*innen im Stadtteil.

Sie sind offen und erreichbar für (neue) Kooperationspartner*innen und stellen sicher, dass eine Vernetzung im Quartier erfolgt.



III. Adressat*innen

Das Angebot der Familiengrundschulzentren soll folgende Zielgruppen ansprechen:

- Eltern/Erziehungsberechtigte
- Kinder der Schule

Innerhalb und ergänzend zu diesen Zielgruppen sollen auch

- Geschwisterkinder
- erweiterter Familienkreis
- Bezugspersonen der Familie



- Kinder und Bewohner*innen aus dem Sozialraum

mitgedacht und berücksichtigt werden.

IV. Wirkungsziele und Angebotsformen

1. Familien und Familiengrundschulzentren begleiten partnerschaftlich die Entwicklung des Kindes und gestalten gemeinsam einen lernförderlichen Alltag mit sprach-, bildungs-, und bewegungsfördernden Aktivitäten

Die Ressourcen und Stärken der Familien sind Ausgangspunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familiengrundschulzentrum und Elternhaus. Entwicklungsziele der Kinder entstehen gemeinsam mit den verschiedenen Professionen am Familiengrundschulzentrum und den Eltern. Die Eltern kennen dafür die verschiedenen Bildungs- und Fördermöglichkeiten im Familiengrundschulzentrum und entscheiden zusammen mit den Kindern über entwicklungsförderliche Aktivitäten. Eltern werden dabei unterstützt die ausgewählten Bildungsaktivitäten in den Familienalltag zu integrieren. Im Rahmen niederschwelliger Familienbildungsangebote wird unter anderem Wissen über die Bedeutung von fördernden Aktivitäten für das Aufwachsen der Kinder vermittelt. Durch gemeinsames Handeln, Sprechen, Bewegen und Bilden werden die alltagsrelevanten, erzieherischen Handlungsweisen von Eltern gestärkt und erweitert.

Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Leitbild
- Gemeinsame Planung und Umsetzung von entwicklungsfördernden Aktivitäten (z.B. Spielenachmittage, Familienfeste, Turniere, Projektwochen, Ausflüge, Bewegungs- und Kreativangebote)
- Erkundung von Lern- und Bewegungsräumen im Stadtteil
- Gesprächsangebote zur gemeinsamen Vereinbarung und Reflexion von Entwicklungszielen des Kindes
- Bereitstellung und Verleih von Spiel- und Lernmaterialien für Familien

2. Eltern und Kinder fühlen sich am Familiengrundschulzentrum in ihrer Vielfalt und mit ihren Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.

Die Entwicklung zum Familiengrundschulzentrum ist ein Schulentwicklungsprozess an dem die gesamte Schulgemeinde mitwirkt. Eltern werden als Teil der Schulgemeinschaft wertgeschätzt und einbezogen. Darüber hinaus zeichnen sich Familiengrundschulzentren durch eine Willkommens- und Begegnungskultur aus. Sie setzen sich mit den vielfältigen Lebenswelten der Familien auseinander und orientieren sich in der Kommunikation und hinsichtlich der Angebotsstruktur an den Bedarfen der Familien. Vermeintliche elterliche Vorbehalte sollen durch eine einladende Atmosphäre abgebaut werden. Ziel ist es, eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft aufzubauen, die von gegenseitigem Vertrauen und Transparenz geprägt ist.



Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Das Familiengrundschulzentrum schafft ein Klima des Vertrauens, in dem Eltern und Schule alle relevanten Informationen teilen
- Das Schulgelände ist ansprechend und übersichtlich ausgeschildert und gestaltet
- Informationen werden grundsätzlich auch in den Muttersprachen der Eltern mit Migrationshintergrund veröffentlicht
- Es werden unterschiedliche, zu Anlass und Eltern passende Kommunikationsformen (formell, informell) und –formen (analog, digital, persönlich) genutzt
- Eltern und Kinder werden bei der Übergangsgestaltung (Kita-Grundschule und Grundschule-weiterführende Schule) informiert und begleitet (z.B. Übergangskonzept, Elternbriefe, Kennlern-Nachmittage, Informationsveranstaltungen, Gesprächsangebote)

3. Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schüler*innen gewährleistet.

Eltern und Kinder werden in relevante Entscheidungen einbezogen und können auf die Entwicklung des Familiengrundschulzentrums und das Schulleben Einfluss nehmen. Die Mitwirkungsrechte werden transparent gemacht und Eltern und Kinder werden gestärkt und ermutigt ihre Beteiligungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Es werden entsprechende Mitwirkungsgruppen aufgebaut, um die unterschiedlichen Interessen und Bedarfe sichtbar zu machen und eine Mitwirkung am Qualifizierung und Ressourcen bei der Selbstorganisation unterstützt. Im Familiengrundschulzentrum bestehen vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen, so dass Eltern und Kinder sich auch projektbezogen und interessenorientiert engagieren können.



Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Familien sind immer darüber informiert, welche wichtigen Entscheidungen im Familiengrundschulzentrum anstehen
- Gewählte Elternvertretungen sind für die anderen Eltern bekannt und für diese erreichbar
- Mitwirkungsgruppen sind an der Weiterentwicklung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beteiligt
- Eltern und Kinder, die Mandate im Rahmen der Gruppenarbeit übernehmen, erhalten Beratung, Begleitung und Schulungsangebote

4. Familien kennen und nutzen für sie relevante Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote

Familiengrundschulzentren übernehmen eine Lotsenfunktion, indem sie Eltern und Familien an bedarfsgerechte Beratungs- und Bildungsangebote heranführen. Sofern Zugangshürden bestehen, werden Familien dabei unterstützt, Angebote in Anspruch zu nehmen. In Familiengrundschulzentren haben Eltern die Gelegenheit die



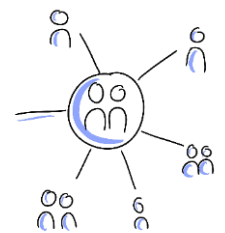
Infrastruktur, Ansprechpartner*innen und Angebote kennenzulernen. Eltern werden motiviert Angebote zu nutzen, die ihren und den Interessen ihrer Kinder entsprechen. Angebote, die nicht nur die Elternrolle betreffen, können herausfordernde Lebenssituationen unterstützen und einer Destabilisierung vorbeugen und entgegenwirken. Als Kooperationspartner im Sozialraum übernehmen Familiengrundschulzentren Verantwortung sich anwaltschaftlich für die Bedarfe von Familien einzusetzen und dafür Sorge zu tragen, dass notwendige soziale und pädagogische Angebote im Sozialraum vorgehalten werden.

Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Klärung von Bedarfen
- Angebot zur Unterstützung beim Erstkontakt
- Informationsmaterialien der Partner*innen
- Integration der Angebote in den Schulalltag
- Stadtteilspaziergänge
- Gemeinsame Nutzung von relevanten Orten (Spielplatz etc.)
- Gemeinsame Einrichtungsbesuche/Schnuppermöglichkeiten
- Einladung der Partnerorganisationen

5. Familien pflegen soziale Kontakte und erweitern ihr soziales Netzwerk

Das Familiengrundschulzentrum bietet Familien eine Möglichkeit Kontakt zu anderen Familien herzustellen und sich in informellen Gesprächen auch über Bildungs- und Erziehungsfragen auszutauschen. Familiengrundschulzentren verstehen sich als Kontaktvermittler zwischen unterschiedlichen Familien, teilkulturellen Gruppierungen und relevanten Institutionen im Stadtteil. Die Öffnung des Schulgeländes für Familien im Stadtteil schafft zudem erweiterte Spiel- und Begegnungsmöglichkeiten.



Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Elterncafés und weitere gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen auf dem Schulgelände
- Exkursionen und gemeinsame Ausflüge
- Schaukästen/Schwarzes Brett zu gegenseitigen Information und Vernetzung
- Niedrigschwellige Eltern-Kind-Angebote

V. Handlungsleitende Prinzipien

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zeichnet sich durch eine regelmäßige und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten aus. Den Familien wird mit einer respektvollen, wertschätzenden, kultursensiblen und weltoffenen Haltung begegnet. Durch dieses Vorgehen werden auf beiden



Seiten Vorbehalte abgebaut. Eine vertrauensvolle Beziehung und Agieren auf Augenhöhe stärken die Bildungschancen der Kinder.

Ressourcenorientierung und Empowerment

Die Angebote der Familiengrundschulzentren orientieren sich an den Wünschen, Bedarfen und Ressourcen der Familien. Die Stärken und Potentiale der Familien werden wahrgenommen und gefördert. Familien werden zudem darin ermutigt und befähigt eigene Bedarfe zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und bei Bedarf entsprechende Hilfsangebote wahrzunehmen.

Offenheit und Niedrigschwelligkeit

Die Angebote von Familiengrundschulzentren richten sich an alle Personen der benannten Zielgruppe, unabhängig von ihrer individuellen Lebenssituation, ihrer sozialen, ethnischen, religiösen und kulturellen Zugehörigkeit sowie ihrer sexuellen Orientierung. Die Angebote sind verständlich kommuniziert und für die Familien gut erreichbar und zugänglich. Kontaktmöglichkeiten zu Ansprechpersonen sind bekannt und zuverlässig.

Lebensweltorientierung

Die Zielgruppen werden ganzheitlich mit all ihren individuellen Besonderheiten, Bedürfnissen, Interessen, Verhaltens- und Einstellungsmustern sowie in ihren sozialen Lebenssituationen wahrgenommen. Sie werden nicht auf bestimmte Rollenbilder oder Verhaltensweisen reduziert, sondern unter Berücksichtigung von milieu-, kultur-, und sprachsensiblen Aspekten gesehen. Problematisch definiertes Verhalten wird in den entsprechenden Kontext eingeordnet und reflektiert.

Anwaltschaft und parteilich

Das Familiengrundschulzentrum ist unvoreingenommen und handelt grundsätzlich im Sinne der Familien. Ist eine Familie nicht in der Lage die eigenen Interessen selbst zu vertreten unterstützt das Familiengrundschulzentrum und vermittelt gegenüber den jeweils relevanten Akteuren.

Freiwilligkeit

Die Zielgruppen entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie die Angebote des Familiengrundschulzentrums annehmen wollen. Das Familiengrundschulzentrum stellt sicher, dass ein freiwilliges Beratungsangebot vorhanden ist, das thematisch offen ist und im geschützten Raum erfolgen kann.

VI. Selbstverständnis

Wir wollen, dass all unsere Bochumer Schüler*innen die gleichen Bildungschancen haben. Die Aufgabe von Familiengrundschulzentren ist es, Eltern zu aktivieren und sie in ihrer Rolle als Bildungsbegleiter ihrer Kinder zu stärken. Sie fördern chancengerechte Bildungsbeteiligung unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund. Niederschwellige Angebote sowie vielfältige Beratungs- und Unterstützungsleistungen durch Kooperationen mit



Partnern*innen sollen gebündelt und zugänglich gemacht werden, damit Bildungsgerechtigkeit in den Quartieren umgesetzt wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, berücksichtigen wir im Rahmen der **Schulentwicklung** die vielfältigen Lebenslagen der Familien und reagieren dynamisch auf Veränderungen. Wir beziehen die sich ständig wandelnden familiären Strukturen und unterschiedlichen Lebenskonzepte ein. Bei uns stehen die **Familien im Mittelpunkt**. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern auf Augenhöhe ist leitendes Prinzip. Dies wird durch eine Willkommens- und Begegnungskultur an den Standorten gelebt. Durch vielfältige Kommunikation und Elternbeteiligung gelangen wir zu **bedarfs- und wirkungsorientierten** Angeboten. **Niederschwelligkeit und Teilhabe** sorgen dafür, dass wir alle Familien erreichen, Vertrauen aufbauen und Beziehungen stärken. Wir verstehen uns als **Netzwerk im Sozialraum** und kräftigen und erweitern durch **Kooperationen** die Infrastruktur vor Ort.

Wir

arbeiten konstruktiv und nachhaltig,
stehen Veränderungen offen gegenüber,
evaluieren unser Tun
und entwickeln uns weiter.

VII. Kooperationspartner*innen

Innerhalb einer Kommune sind viele verschiedene Akteure am gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beteiligt. Familiengrundschulzentren treten in Verbindung mit diesen Akteuren*innen und binden diese im Sinne der Zielsetzungen *Familien im Mittelpunkt, Bedarfs- und Wirkungsorientierung sowie Niederschwelligkeit und Teilhabe* ein.



Das Familiengrundschulzentrum etabliert und sichert die bedarfsgerechte Zusammenarbeit mit:

- Kitas in der Umgebung
- weiterführenden Schulen
- Bundesagentur für Arbeit
- Elternvertretungen
- Regionalem Bildungsbüro
- Familienbüro
- Jugendamt/Familienpädagogischem Zentrum
- Kommunalem Integrationszentrum
- Schuldner- und Suchtberatung
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- VHS

Fokussiert wird ebenfalls die bedarfsgerechte Zusammenarbeit und Kooperation mit:

- Beratungsstellen
- Ehrenamtsorganisationen

- Familienbildungsstätten
- Freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe
- Künstler*innen
- lokalen Bündnissen, Initiativen und Vereinen
- Polizei und Ordnungsbehörden
- Außerschulische Lernorte
- BNE-Akteur*innen

Zudem arbeiten die zuständigen Akteure *Stadtverwaltung, Schule, untere Schulaufsicht* und *Träger* vertrauensvoll im Interesse des Familiengrundschulzentrums und den entsprechenden Zielsetzungen zusammen.

VIII. Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen

Die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen sind folgendermaßen umgesetzt:

Kommunale Koordinierung	1,0 Stelle
Leitung Familiengrundschulzentrum	0,5 Stelle je Standort
Sachmittel	15.000,00 EUR je Standort

Die zur Verfügung stehenden Sachmittel können für Honorarkräfte, Dienstleistungen und Konsum- und Wirtschaftsgüter im Sinne der Förderrichtlinie zweckgebunden verausgabt werden. Die Mittel können nicht ins folgende (Kalender-)Jahr übertragen werden.

Die Stelle der Kommunalen Koordinierung ist durch die Stadt Bochum zu besetzen.

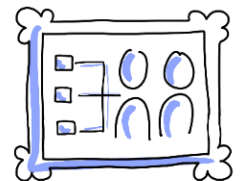
Die Einstellung der Familiengrundschulzentrumsleitungen erfolgt durch den jeweiligen Träger der OGS am Standort. Dabei stellt der Träger sicher, dass die Stelle durch eine Person besetzt wird, die eine für die Leitung eines Familiengrundschulzentrums erforderliche pädagogische Qualifikation besitzt (vgl. Punkt 4b) S.2 Förderrichtlinie Familiengrundschulzentren 2022).

IX. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um die Qualität der Familiengrundschulzentren zu sichern und stetig weiterzuentwickeln erfolgen regelmäßig:

- Bedarfsabfragen (Elterncafé, digitale/klassische Fragebögen etc.)
- Dokumentation von Angeboten (Thema, Referent, geplante Kosten, Teilnehmeranzahl etc.)
- Zufriedenheitsabfragen (Smiliesystem, digitale/klassische Fragebögen etc.)
- Hospitationen
- fachliche Vernetzung (innerhalb der Kommune und interkommunal)

Auf operativer Ebene steuert die Kommunale Koordinierung in der Stabsstelle Bildungsnetzwerke im Schulverwaltungsamt die Zusammenarbeit. Die



Leitungen der Familiengrundschulzentren und die Kommunale Koordinierung kommen bei regelmäßigen Treffen (ca. alle 4 Wochen) zusammen und tauschen sich über den aktuellen Stand an den Familiengrundschulzentren aus, lernen neue Kooperationspartner*innen kennen und entwickeln gemeinsam weitere Ideen und Zielsetzungen.

Alle zwei Monate erfolgt ein Treffen innerhalb der Steuerungsgruppe für die Familiengrundschulzentren. Feste Mitglieder dieses Gremiums sind:

- FGZ-Leitungen
- Schulleitungen
- Vertretungen des Schulverwaltungsamtes
- Trägervertretungen
- Vertretungen der Unteren Schulaufsicht
- Vertretungen des Jugendamtes
- Vertretungen des Kommunalen Integrationszentrums

Die grundlegende Planung und Ausrichtung der Familiengrundschulzentren wird in diesem Gremium besprochen und regelmäßig aufgearbeitet, überprüft und aktualisiert. Der Austausch erfolgt vertrauensvoll und konstruktiv.

X. Gültigkeit

Dieses Rahmenkonzept wurde gemeinschaftlich durch die Steuerungsgruppe, die Amtsleitung des Schulverwaltungsamtes und dem Dezernenten für Bildung, Integration, Kultur und Sport (Dezernat IV) beschlossen.

Das Rahmenkonzept ist die Grundlage für alle Familiengrundschulzentren der Stadt Bochum und verbindlich einzuhalten.



Bochum, 02.05.2023 T. Biel
Tanja Biel

